



Gesundheitstag 2012

Projektpräsentation PLUSbewegt

Dienstag, 20. November 2012

UniPark Nonntal, E.002

Projekt PLUS bewegt



2010/2011

- Auftrag des Rektorats für das Projekt „Betriebliche Gesundheitsförderung „
- erste Runde Tische mit uni-internen Stellen
- Beratung durch SGKK und BVA
- Netzwerk Gesundheitsfördernde Hochschulen
- Universität unterschreibt BGF-Charta

Was bedeutet BGF?



Betriebliche Gesundheitsförderung umfasst Maßnahmen zur gesundheitsgerechten Arbeitsgestaltung und Unterstützung gesundheitsgerechten Verhaltens.

Erfolgreich ist sie dann, wenn diese Maßnahmen dauerhaft miteinander verknüpft sind und systematisch durchgeführt werden.

Ziele und Erwartungen



Ziele

- Stärkung persönlicher Gesundheits-Kompetenzen
- Förderung der aktiven Mitarbeiter/innen-Beteiligung
- Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Arbeitsbedingungen an der Universität

Erwartungen

- Verbesserung der Arbeitszufriedenheit
- Steigerung des Gesundheitsbewußtseins der Mitarbeiter/innen
- Verbesserung der Kommunikation
- Verankerung in der Unternehmenskultur

BGF setzt an bei...



→ Verhältnisebene

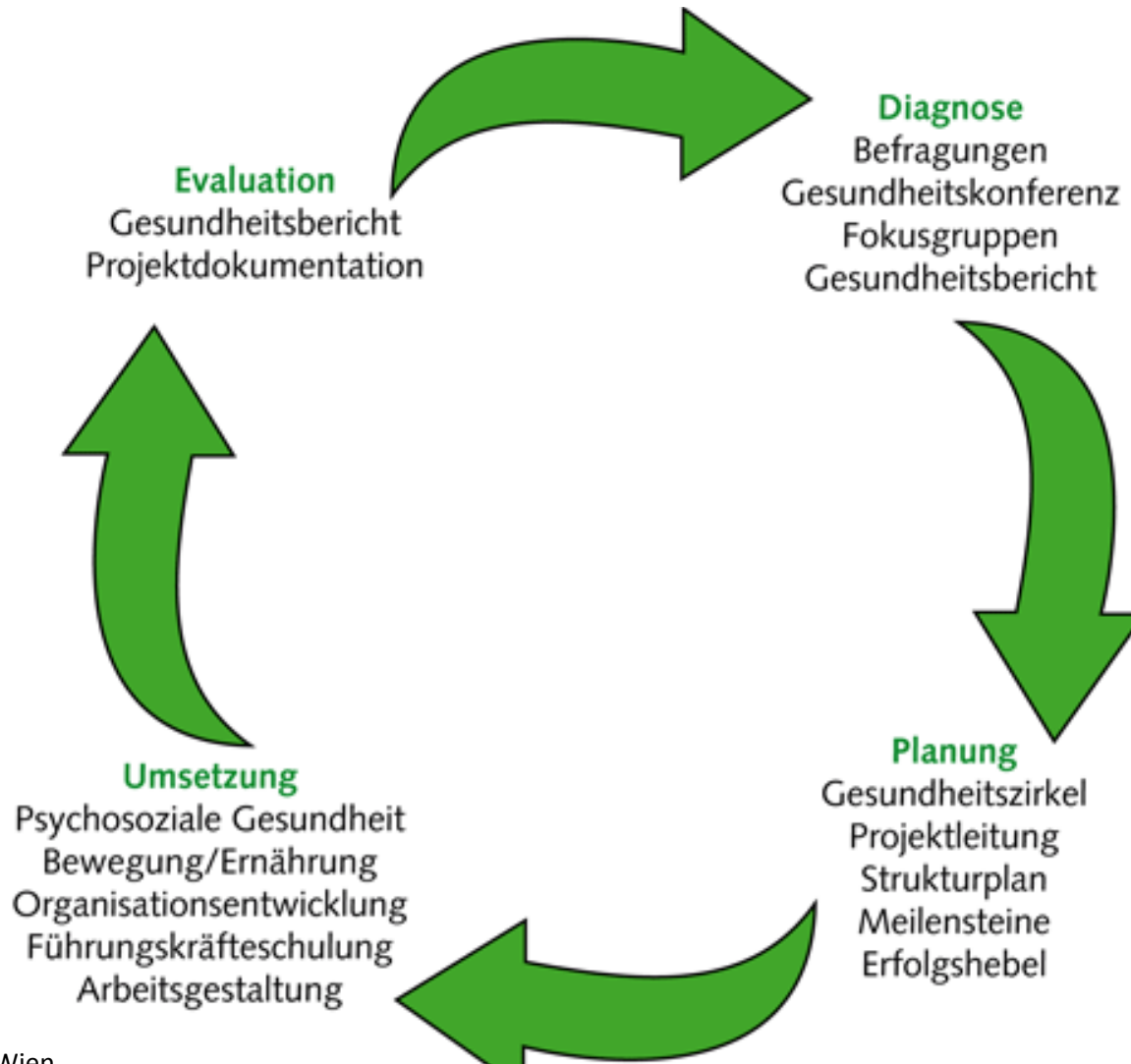
Strukturelle Veränderungen
wie zB Verbesserung der
Arbeitsabläufe, der räum-
lichen Gegebenheiten und
Ausstattung,
Förderung von Mitarbeiter
/innen-Beteiligung

→ Verhaltensebene

Reduktion von belastendem
Gesundheitsverhalten
Stärkung von persönlichen
Fähigkeiten & Kompetenzen

Belastungsreduktion ↔ **Ressourcenaufbau**

Projektkreislauf



Steuerkreis - Mitglieder



VR Rudolf FEIK, QM & PE

Daniela MIELACHER, BdR – Arbeitsmedizin/-sicherheit

Dr. Michael WEISMANN, Arbeitsmediziner

Dr. Bernhard SCHERL, BR 1

Dr. Brigitte KRASSNIGG-KIRCHER, BR 2

Mag. Christine STEGER, BdR – disability & diversity

Dr. Daniela WERNDL, BdR – Personalentwicklung

Dr. Ursula SCHACHL-RABER, Universitätsbibliothek

Mag. Sonja JUNGREITMAYR, Universitäts-Sportinstitut

Externe Projektbegleitung

Herbert GERNER MA, BVA

Steuerkreis - Aufgaben



- Grundsatzentscheidung über das Projekt (Ziele, Budget, Umfang, Dauer)
- Zeitplan und Meilensteine
- Durchführung und Instrumente der Ist-Analyse
- Festlegung zur Struktur und Einsetzung der Gesundheitszirkel
- Abschluss der Projektvereinbarung
- Umsetzung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen
- Kontrolle der Projektmaßnahmen
- Projektmarketing

Gesundheitszirkel



Motivation

Die Aktivierung des Kreativitäts- und Motivationspotentials der Mitarbeiter/innen trägt entscheidend zur Erreichung von Zielen – im vorliegenden Fall dem Ziel „Gesundheit“ – in der Organisation bei.

In der Regel wissen die Mitarbeiter/innen selbst am besten, wo und woran es fehlt oder krankt und können sehr wirkungsvoll zur Gesundheitserhaltung bzw. -wiederherstellung beitragen.

Gesundheitszirkel



Aufgaben

- Eruiieren von arbeitsbelastenden aber auch gesundheitsfördernden Faktoren
- Einbringen eigener Erfahrungen
- Analyse der daraus resultierenden Gesundheitsressourcen und -belastungen
- Erarbeitung von Verbesserungs- und Lösungsvorschlägen
- Zusammenfassung der Belastungen und Lösungsvorschläge in einem Bericht, wobei nach Dringlichkeit und Wichtigkeit zu werten ist.

Projektschritte



- Selbst-Verpflichtung der Uni-Leitung
 - Steuerkreis
 - Mitarbeiter/innen-Befragung
-
- Gesundheitsbericht
 - Gesundheitszirkel
 - Umsetzungsmaßnahmen
 - Endbericht
 - Nachhaltiges Gesundheitsmanagement